

# Leistungsbericht

# 08



Leistungsbericht **08**

# 1 DIE TILAK IN ZAHLEN

Die Zahlen des vergangenen Geschäftsjahres spiegeln die Bemühungen um die bestmögliche medizinische Versorgung der Tiroler Bevölkerung wider.

Die Leistungsentwicklung in den Tiroler Krankenanstalten war von weiteren Zuwachsraten bei den PatientInnen- und Operationszahlen geprägt. Mit einem Betriebsergebnis gemäß KAG von -0,2 Mio. Euro ist es durch die zahlreichen Bemühungen aller MitarbeiterInnen gelungen, den budgetierten Betriebsabgang von

13,4 Millionen Euro fast zur Gänze zu verhindern. Die TILAK gehört mit rund 6.600 MitarbeiterInnen zu den größten Arbeitgebern und Wirtschaftsfaktoren in Westösterreich. Im vergangenen Jahr hielt die rege Bautätigkeit ungebrochen an, wobei für Erweiterungsinvestitionen insgesamt 63,7 Mio. Euro ausgegeben wurden.



# DIE TILAK ALS RECHTSTRÄGERIN

# 2

Die TILAK GmbH als Rechtsträgerin der Tiroler Landeskrankenanstalten, der Landes-Pflegeklinik in Hall in Tirol und des Ausbildungszentrums West für Gesundheitsberufe (AZW) sorgt für die kontinuierliche Bereitstellung eines umfangreichen Leistungsspektrums zur Gewährleistung einer qualitativ hochwertigen medizinischen

Versorgung der Tiroler Bevölkerung. Die TILAK führt etwa die Hälfte aller öffentlichen Krankenhausbetten Tirols, wobei das Landeskrankenhaus Innsbruck – Universitätskliniken mit 1.603 krankenanstaltenrechtlich bewilligten Betten eine der größten allgemeinen öffentlichen Krankenanstalten in Österreich darstellt.

Tiroler Landeskrankenanstalten	systemisierte Betten 2008	systemisierte Betten 2007
<b>Landeskrankenhaus Innsbruck</b>	<b>1.603</b>	<b>1.595</b>
38 Universitätskliniken		
4 Institute		
91 Stationen (davon 16 Intensivstationen)		
62 Ambulanzen		
69 Funktionseinrichtungen (Labore, Therapien, Röntgen)		
19 OP-Fächer (59 OP-Säle)		
<b>Landeskrankenhaus Hochzirl</b>	<b>200</b>	<b>200</b>
Primariat Neurologie	74	74
Primariat Innere Medizin	126	126
<b>Landeskrankenhaus Natters</b>	<b>164</b>	<b>164</b>
Primariat Pneumologie	104	104
Primariat Innere Medizin	60	60
<b>Psychiatrisches Krankenhaus d. Landes Tirol</b>	<b>261</b>	<b>261</b>
Primariat A	155	155
Primariat B	106	106
<b>Summe TILAK</b>	<b>2.228</b>	<b>2.220</b>



## DIE TILAK ALS VERSORGERIN

# 3

### STATIONÄRE VERSORGUNG

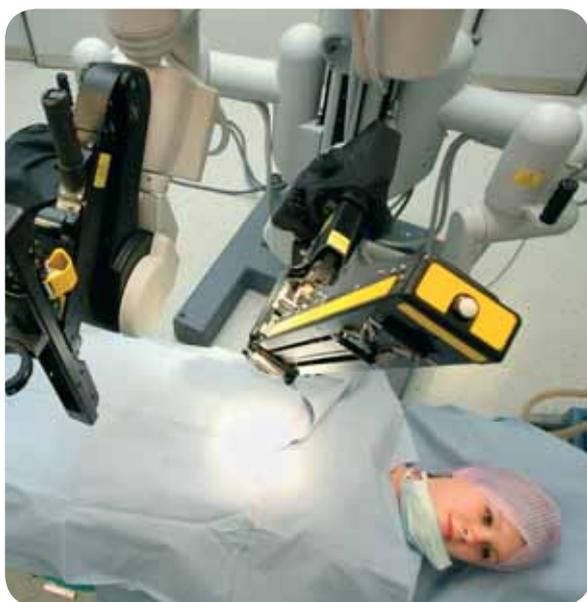
Die Leistungsentwicklung in den Tiroler Krankenanstalten war von weiter steigenden PatientInnenzahlen und entsprechenden Zuwachsraten bei den LDF-Punkten gekennzeichnet. Insgesamt wurden von den öffentlichen Krankenanstalten Tirols 251.623 (teil-)stationäre Entlassungen (davon entfielen 113.787 Entlassungen auf die Landeskrankenanstalten) gemeldet, damit wurden um 3.707 PatientInnen mehr behandelt als im Jahr 2007.

Im Berichtszeitraum standen in den 4 Landeskrankenhäusern insgesamt 2.115 Betten zur Verfügung, von denen durchschnittlichen 1.677 Betten belegt waren. Das ergibt einen im Vergleich zum Vorjahr leicht geringeren Auslastungsgrad der verfügbaren Bettenkapazitäten von 79,3 %. Bei den (teil-)stationären Aufnahmen war – wie schon im Jahr davor – auch 2008 eine Erhöhung zu verzeichnen. Insgesamt kam es zu einer Steigerung um 1,5 % und einem Höchststand von 113.854 (teil-)stationären Aufnahmen.

Die tagesklinischen Aufnahmen stiegen mit 5,8% deutlich an. Der Anteil der tagesklinischen Betreuung konnte von 19,4 % auf 20,1 % aller (teil-)stationären Aufnahmen erhöht werden. Daneben konnte bei den stationären Behandlungen die durchschnittliche Verweildauer weiter reduziert werden, diese betrug exklusive tagesklinischer PatientInnen rund 5,59 Belagstage. Das LKH Innsbruck zeigt sich um die Aufnahme von Begleitpersonen zur Verbesserung des Heilungserfolges insbesondere bei Kindern sehr bemüht, im Jahr 2008 konnten 5.295 Begleitpersonen aufgenommen werden.

Das Leistungsangebot der unter der Führung der TILAK stehenden Krankenanstalten konnte auch im Jahr 2008 wiederum ausgeweitet und vertieft werden. Parallel zu dieser Entwicklung erhöhte sich die Anzahl an LDF-Punkten gegenüber dem Vorjahr um 1,7 %. Von den in den Landeskrankenanstalten geleisteten 348,6 Mio. LDF-Punkten entfielen 82,8 % auf das LKH Innsbruck und 17,2 % auf die Sonderkrankenanstalten.

Die Landes-Pflegeklinik verzeichnete bei 124 vorhandenen Betten insgesamt 45.034 Pflage tage. Die Bettenauslastung konnte gegenüber 2007 von 97,1 % auf 99,2 % erhöht werden, der Vollpflegeanteil ist mit 56,9 % im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.



## KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

Kennzahlen 2008	LKH Innsbruck	LKH Hochzirl	LKH Natters	PKH Hall	Landes- pflegeklinik
systemisierte Betten	1.603	200	164	261	0
tatsächliche Betten	1.515	199	151	250	124
davon Intensivbetten	118		4		
Auslastungsgrad in % der tatsächlichen Betten	76,9	91,5	75,8	86,5	99,2
Anzahl physische PatientInnen	55.806	2.811	3.595	2.757	149
(teil-)stationäre Aufnahmen	95.443	3.548	9.111	5.752	149
davon Tageskliniken	19.162		1.889		
Entlassene (inkl. Verstorbene)	95.357	3.545	9.110	5.777	30
Belagstage (Mitternachtstand)	426.135	66.660	41.918	79.053	45.004
Pflegetage	521.492	70.205	51.028	84.830	45.034
davon Sonderklasse	68.698	11.620	6.781	1.046	
davon auf Intensivstationen	36.252		1.453		
Ø-Verweildauer (in Tagen)	4,6	18,2	4,8	13,4	302,0
Begleitpersonen	5.295	9	20		
LDF-Punkte (in Mio.)	288,8	18,7	16,3	24,8	

Kennzahlen	TILAK gesamt (inkl. Tageskliniken) mit Landes-Pflegeklinik	
	2008	%-Abweich. 2008/2007
systemisierte Betten	2.228	0,4 %
tatsächliche Betten	2.239	0,1 %
davon Intensivbetten	122	0,0 %
Auslastungsgrad in % der tatsächlichen Betten	80,4	
Anzahl physische PatientInnen	61.174	1,1 %
(teil-)stationäre Aufnahmen	114.003	1,5 %
davon Tageskliniken	21.051	5,1 %
Entlassene (inkl. Verstorbene)	113.819	1,2 %
Belagstage (Mitternachtstand)	658.770	0,5 %
Pflegetage	772.589	0,6 %
davon Sonderklasse	88.145	2,0 %
davon auf Intensivstationen	37.705	0,5 %
Begleitpersonen	5.324	-1,9 %
LDF-Punkte (in Mio.)	348,6	1,7 %

## UNIV.-KLINIKEN / KLIN. ABTEILUNGEN / PRIMARIATE

Landeskrankenhaus Innsbruck – Universitätskliniken	2008		% - Abweich. 2008/2007	
	Aufnahmen	Belagstage	Aufnahmen	Belagstage
Bereich Chirurgie	11.421	58.931	-0,4 %	-4,6 %
Univ.-Klinik für Visceral-, Transplant.- und Thoraxchirurgie	8.342	41.046	1,8 %	-5,0 %
Univ.-Klinik für Gefäßchirurgie	1.870	9.966	-7,7 %	-1,3 %
Univ.-Klinik für Herzchirurgie	1.209	7.919	-3,5 %	-6,6 %
Univ.-Klinik für Unfallchirurgie	6.712	31.590	2,9 %	1,7 %
Univ.-Klinik für Orthopädie	3.105	20.993	1,9 %	2,4 %
Univ.-Klinik für Plastische und Wiederherstellungschirurgie	2.565	9.039	-4,3 %	-10,4 %
Bereich Anästhesie	104	9.583	-37,3 %	3,1 %
Univ.-Klinik für Strahlentherapie - Radioonkologie	677	3.773	-2,3 %	7,1 %
Univ.-Klinik für Nuklearmedizin	859	2.740	1,8 %	-9,5 %
Univ.-Klinik für Augenheilkunde und Optometrie	6.521	9.522	10,8 %	2,5 %
Univ.-Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe	9.241	30.065	6,9 %	3,7 %
Univ.-Klinik für Urologie	4.804	13.156	-6,6 %	-1,3 %
Univ.-Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	1.844	7.269	-0,9 %	2,5 %
Univ.-Klinik für Neurologie	5.846	35.394	3,0 %	3,7 %
Bereich Innere Medizin	20.957	66.662	4,6 %	-0,7 %
Univ.-Klinik für Innere Medizin I (Allg. Innere Medizin)	9.169	32.046	3,0 %	-0,6 %
Univ.-Klinik für Innere Medizin II (Gastrologie)	3.462	6.510	6,7 %	2,9 %
Univ.-Klinik für Innere Medizin V (Hämatologie)	3.224	8.004	5,8 %	-5,3 %
Univ.-Klinik für Innere Medizin III (Kardiologie)	4.379	14.557	4,4 %	-0,1 %
Univ.-Klinik für Innere Medizin IV (Nephrologie)	723	5.545	11,1 %	-0,3 %
Univ.-Klinik für Neurochirurgie	2.268	21.610	-7,2 %	-0,1 %
Palliativmedizin	180	4.278	-6,7 %	7,6 %
Bereich HNO / HSS	3.215	14.692	5,8 %	13,5 %
Univ.-Klinik für Dermatologie	2.836	17.330	-4,4 %	-3,0 %
Bereich Kinder- u. Jugendheilkunde	6.196	27.278	-1,6 %	-1,2 %
Bereich Psychiatrie u. Psychotherapie	6.092	42.230	4,3 %	-0,8 %
<b>Summe</b>	<b>95.443</b>	<b>426.135</b>	<b>2,1 %</b>	<b>0,1 %</b>

Landeskrankenhaus Hochzirl	2008		% - Abweich. 2008/2007	
	Aufnahmen	Belagstage	Aufnahmen	Belagstage
Primariat Innere Medizin	2.685	41.772	2,0 %	1,5 %
Primariat Neurologie	863	24.888	-5,1 %	-1,9 %
<b>Summe</b>	<b>3.548</b>	<b>66.660</b>	<b>0,2 %</b>	<b>0,2 %</b>

Landeskrankenhaus Natters	2008		% - Abweich. 2008/2007	
	Aufnahmen	Belagstage	Aufnahmen	Belagstage
Gemeinsame Einrichtungen	1.894	0	-0,9 %	X
Primariat Innere Medizin	1.688	15.642	-7,4 %	2,0 %
Primariat Pneumologie	5.529	26.276	-2,7 %	-0,6 %
<b>Summe</b>	<b>9.111</b>	<b>41.918</b>	<b>-3,2 %</b>	<b>0,3 %</b>

Psychiatrisches KH des Landes Tirol	2008		% - Abweich. 2008/2007	
	Aufnahmen	Belagstage	Aufnahmen	Belagstage
Primariat A	3.693	48.089	-1,1 %	1,3 %
Primariat B	2.059	30.964	0,2 %	0,0 %
<b>Summe</b>	<b>5.752</b>	<b>79.053</b>	<b>-0,6 %</b>	<b>0,8 %</b>

## DIAGNOSEN DER ENTLASSENEN STATIONÄREN PATIENT/INNEN

„Neubildungen“, „Psychische und Verhaltensstörungen“ bzw. „Krankheiten des Kreislaufsystems“ waren mit 41,3 % die drei am häufigsten gestellten Diagnosegruppen. Während bei der Diagnosegruppen „Bestimmte Infekte, Parasiten“ (-263 PatientInnen), „Kreislaufsystem“ (-284 PatientInnen) und „Atmungssystem“ (-266

PatientInnen) ein relativ großer Rückgang zu erkennen war, zeichnete sich bei „Neubildungen“ (+427 PatientInnen), „Psychische-, Verhaltensstörungen“ (+407 PatientInnen), „Augen, Augenanhangsgebilde“ (+601 PatientInnen) und „Verdauungssystem“ (+458 PatientInnen) eine erhebliche Zunahme ab.

Krankenhausdiagnose lt. ICD-10-Diagnosenkatalog	2008			% - Abweich. 2008/2007
	Anzahl	%-Anteil	Ø-Belagsdauer	
I. Bestimmte Infekte, Parasiten (A00-B99)	2.356	2,1 %	5,6	-10,0 %
II. Neubildungen (C00-D48)	22.712	20,0 %	3,7	1,9 %
III. Blut, blutbildende Organe, Immunsystem (D50-D89)	1.097	1,0 %	2,4	13,6 %
IV. Endokrine, Ernährung, Stoffwechsel (E00-E90)	2.709	2,4 %	4,9	1,9 %
V. Psychische, Verhaltensstörungen (F00-F99)	13.298	11,7 %	9,5	3,2 %
VI. Nervensystem (G00-G99)	6.251	5,5 %	5,1	0,1 %
VII. Augen, Augenanhangsgebilde (H00-H59)	6.278	5,5 %	1,5	10,6 %
VII. Ohren, Warzenfortsatz (H60-H95)	865	0,8 %	4,3	2,7 %
IX. Kreislaufsystem (I00-I99)	11.036	9,7 %	6,7	-2,5 %
X. Atmungssystem (J00-J99)	6.539	5,7 %	5,5	-3,9 %
XI. Verdauungssystem (K00-K93)	8.175	7,2 %	3,5	5,9 %
XII. Haut, Unterhaut (L00-L99)	1.550	1,4 %	7,8	-7,0 %
XIII. Muskeln, Skelett, Bindegewebe (M00-M99)	7.081	6,2 %	7,6	-1,4 %
XIV. Urogenitalsystem (N00-N99)	5.273	4,6 %	4,3	6,1 %
XV. Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett (O00-O99)	2.891	2,5 %	4,4	4,4 %
XVI. Perinatalperiode (P00-P96)	428	0,4 %	18,2	11,5 %
XVII. Fehlbildung, Deformität, Chromosomenanomalie (Q00-Q99)	1.624	1,4 %	4,9	16,4 %
XVIII. Unklassif., abnorme Laborbefunde (R00-R99)	3.779	3,3 %	2,3	-2,3 %
XIX. Verletzung, Vergiftung (S00-T98)	9.061	8,0 %	6,9	-1,9 %
XXI. Faktoren, die Gesundh.-Zustand beeinflussen (Z00-Z99)	784	0,7 %	1,9	6,2 %
<b>Summe Diagnosen</b>	<b>113.787</b>	<b>100,0 %</b>	<b>5,4</b>	<b>1,4 %</b>

## MEDIZINISCHE EINZELLEISTUNGEN ( MEL )

2008 wurden 49.497 operative Leistungen erbracht. Dabei entfielen 27,0 % der operativen Leistungen auf den Bereich „Skelett, Weichteile, Haut“. Während die Eingriffe in den Bereichen „Augen, Orbita“ (-13,1 %), „Nieren, Harnwege und männlicher Genitaltrakt“ (-10,6 %) und

„Transplantationschirurgie“ (-33,9 %) rückläufig waren, gab es vor allem bei Operationen im Bereich „Endokrine Drüsen“ (+21,5 %) eine Zuwachsrate.

Medizinische Einzelleistungen (MEL) an stationären PatientInnen	2008		%-Abweich. 2008/2007
	Anzahl MEL	Ø-Belagsdauer	Anzahl MEL
Operative Leistungen	49.497	9,5	-2,6 %
I. Schädel, Gehirn, Wirbels., Rückenmark, periphere Nerven	4.070	13,3	-3,0 %
II. Augen, Orbita	5.237	3,1	-13,1 %
III. Ohren, Nase, Mundhöhle, Rachen, Gesicht/-schädel, Hals	5.816	8,1	3,1 %
IV. Bronchien, Lunge, Mediastinum, Thoraxwand, Mamma	1.876	14,7	0,2 %
V. Herz, Arterien, Venen, Lymphsystem	4.629	12,3	2,9 %
VI. Endokrine Drüsen	662	4,9	21,5 %
VII. Ösophagus, Zwerchfell, Abdominalwand, Abdomen	3.541	16,3	-5,0 %
VIII. Nieren, Harnwege und männlicher Genitaltrakt	3.433	6,3	-10,6 %
IX. Weibliche Genitalorgane, Geburtshilfe	5.651	5,1	5,1 %
X. Skelett, Weichteile, Haut	13.351	10,3	0,7 %
XI. Transplantationschirurgie (exkl. Kornea und Knochen)	1.209	29,8	-33,9 %
XII. Nicht landesfondsrelevante Leistungen	22	4,4	22,2 %
Nicht operative Leistungen	439.900	24,5	2,4 %
XIII. Strahlendiagnostik und -therapie	44.851	18,3	26,6 %
XIV. Computertomografie- und Magnetresonanztomografie	62.737	15,2	-1,9 %
XV. Nuklearmedizinische Diagnostik und Therapie	3.527	9,7	-4,9 %
XVI. Endoskopie	6.916	15,2	6,0 %
XVII. Kardiologische Diagnostik und Therapie	10.293	7,8	1,5 %
XVIII. Dialyseverfahren	7.231	38,9	-10,5 %
XIX. Aufwendige diagnostische und therapeutische Verfahren	215.895	32,1	-0,4 %
XX. Aufwendige Pharmakotherapie	20.763	12,7	0,7 %
XXI. Neonatologische/pädiatrische Intensivleistungen	4.998	23,4	11,7 %
XXII. Entwöhnungskuren	990	8,3	11,1 %
XXIII. Akute Schlaganfallbehandlung	560	12,6	-3,6 %
XXIV. Kinder- und Jugendneuropsychiatrie	4.393	17,4	55,9 %
XXV. Psychiatr./psychotherapeut./psychosom. Diagn./Therapie	40.952	22,9	3,3 %
XXVI. Behandlungen im halbstationären Bereich	8.126	3,3	-1,2 %
XXVII. Chemotherapie	7.668	3,5	0,6 %
<b>Summe Leistungen</b>	<b>489.397</b>		<b>1,9 %</b>

## EINZUGSGEBIETE ENTLASSENER PATIENT/INNEN

Von den im Jahr 2008 insgesamt entlassenen 113.789 PatientInnen stammten 69.403 bzw. 61,0 % aus den Bezirken Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land. Während die Erhöhung bei den (teil-)stationären Aufnahmen aus Innsbruck-Stadt bei 2,9 % lag, stieg die Anzahl der PatientInnen aus dem Bezirk Innsbruck-Land um 2,7 %.

Aus den übrigen Tiroler Bezirken wurden mit 30.460 PatientInnen (das sind 26,8 % aller PatientInnen) im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich viele PatientInnen (teil-)stationär behandelt. Neben einem Rückgang von Pa-

tientInnen aus den Bezirken Schwaz (-4,3 %) und Lienz (-2,9 %) kam es bei Zuweisungen aus den Bezirken Kitzbühel (+7,2 %) und Kufstein (+5,3 %) zu überproportionalen Steigerungen.

Während sich die Anzahl der (teil-)stationär behandelten Tiroler PatientInnen gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % erhöht hat, hat sich die Anzahl der (teil-)stationär behandelten PatientInnen aus anderen Bundesländern mit insgesamt 8.422 Entlassenen um 6,9 % bzw. 624 PatientInnen stark verringert. Die Inanspruchnahme medizinischer Dienstleistungen für die Nachbarbundesländer Vorarlberg (-175 PatientInnen) und Salzburg (-232 PatientInnen) sowie die Entlassenen aus den übrigen Bundesländern (-217 PatientInnen) waren insgesamt rückläufig. Die größte Gruppe unter den GastpatientInnen aus anderen Bundesländern bildeten die Vorarlberger mit 3.025 PatientInnen, vor den Salzburgern mit 1.851 und den Oberösterreichern mit 1.341 sowie den Kärntnern mit 897 Aufnahmen.

Für inländische GastpatientInnen wurden mit 42,5 Mio. LDF-Punkten rund 12,2 % aller Punkte geleistet, wobei 17,2 Mio. LDF-Punkte auf Vorarlberger PatientInnen entfielen. Den zweitgrößten Anteil mit 8,0 Mio. LDF-Punkten hatte das Bundesland Salzburg, gefolgt von den Oberösterreichern mit 6,5 Mio. LDF-Punkten und den Kärntnern mit 4,7 Mio. LDF-Punkten. Gegenüber dem Jahr 2007 wurden im Ausmaß von 2,4 Mio. LDF-Punkten weniger medizinische Leistungen für PatientInnen aus anderen Bundesländern erbracht, das entspricht einem Rückgang von 5,3 %. Die ausländischen GastpatientInnen blieben mit einem Zuwachs von 0,6 % (+33 PatientInnen) gegenüber dem Vorjahr relativ konstant. Einer Zunahme von PatientInnen aus Italien (+64 PatientInnen, davon +44 aus Südtirol) und dem übrigen Ausland (+47 PatientInnen) stand eine Verminderung von PatientInnen aus Deutschland (-78 PatientInnen) gegenüber.

Einzugsgebiet	2008	%-Abweich. 2008/2007	Anteil % 2008
Tirol	99.863	2,2 %	87,8 %
Imst	5.982	2,3 %	5,3 %
Innsbruck-Land	30.787	2,7 %	27,1 %
Innsbruck-Stadt	38.616	2,9 %	33,9 %
Kitzbühel	3.499	7,2 %	3,1 %
Kufstein	5.670	5,3 %	5,0 %
Landeck	2.838	-0,6 %	2,5 %
Lienz	1.686	-2,9 %	1,5 %
Reutte	2.389	0,4 %	2,1 %
Schwaz	8.396	-4,3 %	7,4 %
restliches Österreich	8.422	-6,9 %	7,4 %
Burgenland	48	-29,4 %	0,0 %
Kärnten	897	-5,8 %	0,8 %
Niederösterreich	394	-16,2 %	0,3 %
Oberösterreich	1.341	-1,6 %	1,2 %
Salzburg	1.851	-11,1 %	1,6 %
Steiermark	544	5,4 %	0,5 %
Vorarlberg	3.025	-5,5 %	2,7 %
Wien	322	-18,3 %	0,3 %
Ausland	5.504	0,6 %	4,8 %
Deutschland	1.177	-6,2 %	1,0 %
Italien	3.338	2,0 %	2,9 %
Bozen – Südtirol	2.941	1,5 %	2,6 %
Trentino	90	-1,1 %	0,1 %
Sonstiges Ausland	989	5,0 %	0,9 %
<b>Summe Einzugsgebiete</b>	<b>113.789</b>	<b>1,4 %</b>	<b>100,0 %</b>

## ALTERSSTRUKTUR ENTLASSENER PATIENT/INNEN

Eine Differenzierung der stationären PatientInnen nach Altersgruppen lässt erkennen, dass jene 35.761 PatientInnen zwischen 45 und 65 Jahren mit einem Anteil von 31,4 % die zahlenmäßig bedeutendste Altersgruppe waren. In der Altersgruppe der 65- bis 75-Jährigen war mit

einem Zuwachs von 7,1 % die größte Veränderungsrate zu verzeichnen. Bei einer geschlechtsspezifischen Unterscheidung der 113.789 entlassenen PatientInnen standen 58.044 Frauen 55.745 Männern gegenüber.

Alter	2008			
	weiblich	männlich	Gesamt	Anteil %
bis 1 Jahr	1.105	1.505	2.610	2,3 %
1-15 Jahre	3.233	4.588	7.821	6,9 %
15-45 Jahre	18.124	13.923	32.047	28,2 %
45-65 Jahre	16.881	18.880	35.761	31,4 %
65-75 Jahre	9.144	10.436	19.580	17,2 %
über 75 Jahre	9.557	6.413	15.970	14,0 %
<b>Summe</b>	<b>58.044</b>	<b>55.745</b>	<b>113.789</b>	<b>100,0 %</b>

Alter	2007			
	weiblich	männlich	Gesamt	Anteil %
bis 1 Jahr	1.142	1.547	2.689	2,4 %
1-15 Jahre	3.344	4.506	7.850	7,0 %
15-45 Jahre	17.859	13.869	31.728	28,3 %
45-65 Jahre	17.269	19.030	36.299	32,3 %
65-75 Jahre	8.529	9.761	18.290	16,3 %
über 75 Jahre	9.184	6.199	15.383	13,7 %
<b>Summe</b>	<b>57.327</b>	<b>54.912</b>	<b>112.239</b>	<b>100,0 %</b>

## AMBULANTE PATIENT/INNENVERSORGUNG

In Ambulanzen und Funktionseinrichtungen (ohne Laboratorien) fielen 1.694.573 PatientInnenbesuche an, das entspricht einer Erhöhung um 2,8 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei kamen 1.016.175 Frequenzen bzw. 60,0 % aller Besuche auf die diagnostischen und therapeutischen Be-

handlungen ambulanter PatientInnen. Die sich während eines (teil-)stationären Aufenthaltes ergebenden Zuweisungen in Ambulanzen und Funktionseinheiten (ohne Laboratorien) stiegen mit durchschnittlich 6,0 Frequenzen je PatientIn leicht gegenüber dem Vorjahr an.

Frequenzen ambulanter Funktionseinrichtungen (exkl. Labore)	2008	%-Abweich. 2008/2007
Frequenzen ambulante PatientInnen	1.016.175	2,0 %
Frequenzen stationäre PatientInnen	678.398	4,2 %
<b>Summe Frequenzen in Ambulanzen und Funktionseinrichtungen</b>	<b>1.694.573</b>	<b>2,8 %</b>

# 4

## DIE TILAK ALS ARBEITGEBERIN

Die TILAK GmbH hat unmittelbar nur acht Bedienstete. Die weiteren ArbeitnehmerInnen in den Landeskrankenanstalten, der Landes-Pflegeklinik und dem AZW sind Vertragsbedienstete des Landes bzw. pragmatisierte Landesbeamte. Diese MitarbeiterInnen sind gemäß Übertragungsvertrag bzw. Landesgesetz (LGBl.Nr. 62/2004) der Gesellschaft zur Dienstleistung zugewiesen. Im Jahr 2008 waren in der TILAK mit 6.610 MitarbeiterInnen um 31 mehr Beschäftigte als im Vorjahr tätig (ohne Bundesbedienstete und FerialarbeitnehmerInnen), umgerechnet auf Vollzeitäquivalente entsprach diese Anzahl rund 5.580 von Landesbediensteten besetzten Arbeitsplätzen. Zusätzlich wirkten rund 700 Bundesbedienstete der Medizinischen Universität an der Patientenversorgung im Klinischen Bereich des LKH Innsbruck mit. Das Durch-

schnittsalter der Landesbediensteten lag bei 39,6 Jahren und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Jahre.



## ANZAHL BESCHÄFTIGTE (FTE)<sup>1</sup> INKL. BUNDESPERSONAL

### ANZAHL BESCHÄFTIGTE (FTE) NACH BERUFSGRUPPEN TILAK GESAMT

Beschäftigte (FTE)	2008	%-Abweich. 2008/2007
ÄrztInnen	1.173,38	1,46 %
ApothekerInnen/ChemikerInnen/PhysiotherapeutInnen/PsychologInnen	125,29	1,40 %
Hebammen	25,19	-3,56 %
Krankenpflegefachdienst	2.141,77	0,35 %
Medizinisch-technischer Dienst	567,62	-0,74 %
Sanitätshilfsdienst	684,06	-0,67 %
Verwaltungspersonal	771,10	0,48 %
Betriebspersonal	665,68	-0,65 %
Sonstiges Personal	127,13	0,24 %
<b>Summe</b>	<b>6.281,22</b>	<b>0,26 %</b>

<sup>1</sup> Full Time Equivalent = Anzahl MitarbeiterInnen korrigiert um das Beschäftigungsausmaß und die Periodenbeschäftigung

## ANZAHL BESCHÄFTIGTE (FTE) NACH BERUFSGRUPPEN JE EINRICHTUNG

Beschäftigte (FTE)	2008					
	LKH Innsbruck inkl. Zentrale Dienste	LKH Hochzirl	LKH Natters	PKH Hall	Landes- pflegeklinik	AZW
ÄrztInnen	1.062,85	29,90	31,58	45,47	3,00	0,58
ApothekerInnen/ChemikerInnen/ PhysiotherapeutInnen/PsychologInnen	111,80	1,00	1,00	10,99	0,50	-
Hebammen	27,19	-	-	-	-	-
Krankenpflegefachdienst	1.784,62	99,21	85,37	110,21	32,48	27,88
Medizinisch-technischer Dienst	481,93	45,95	17,76	18,98	1,60	1,40
Sanitätshilfsdienst	517,99	39,80	19,77	58,16	48,34	
Verwaltungspersonal	669,36	15,27	24,73	27,49	3,79	30,46
Betriebspersonal	521,78	40,07	34,74	55,18	12,91	1,00
Sonstiges Personal	107,54	6,84	2,18	8,22		2,35
<b>Summe</b>	<b>5.285,06</b>	<b>278,04</b>	<b>217,13</b>	<b>334,70</b>	<b>102,62</b>	<b>63,67</b>



# 5 DIE TILAK ALS WIRTSCHAFTSBETRIEB

## BETRIEBSEINNAHMEN

Im Tiroler Gesundheitsfonds (TGF) standen auf Basis der Zwischenabrechnung ohne Erträge aus zwischenstaatlichen Abrechnungen und ohne Zuweisungen des Landes Tirol für Investitionen mit Euro 580,8 Mio. um Euro 44,0 Mio. bzw. 8,2 % mehr Einnahmen als im Vorjahr zur Verfügung. Rund ein Sechstel dieser zusätzlichen Einnahmen kam aus den Beiträgen des Landes Tirol und der Tiroler Gemeinden gemäß §§ 4 und 5 TGFG. Diese Zahlungen wurden um Euro 7,8 Mio. bzw. um 5,0 % erhöht. Bei den umsatzsteuerabhängigen Erträgen ergab sich eine Erhöhung um Euro 1,9 Mio. bzw. 4,2 %, bei den Sozialversicherungsmitteln gemäß § 447f Abs. 1 ASVG eine Steigerung um Euro 12,9 Mio. bzw. 4,5 %. Im Rahmen der Finanzausgleichsverhandlungen konnten weitere Zusatzerlöse im Ausmaß von Euro 21,1 Mio. und damit eine deutlich günstigere Ertragsituation für den TGF erreicht werden. Zur Leistungsabgeltung des stationären, ambulanten und Nebenkostenstellenbereiches (ohne Fachhochschulbereich) standen mit Euro 541,8 Mio. um Euro 25,2 Mio. bzw. 4,9 % mehr Fondsmittel als im Vorjahr zur Verfügung. Nachdem die öffentlichen Krankenanstalten Tirols mit 569,4 Mio. LDF-Punkten um 1,8 % mehr fondsrelevante LDF-Punkte als im Vorjahr erwirtschaftet haben, erhöhte sich der Punktwert (LKH Innsbruck: Euro 0,8054 bzw. übrige Krankenanstalten: Euro 0,7624) aufgrund des gedeckelten Fondsvolumens um 3,2 %. Damit konnten mit dieser Punktwerverhöhung die tariflichen (2,7% allgemeine Gehaltserhöhung im öffentlichen Dienst ohne Berücksichtigung von Biennalsprüngen) bzw. inflationsbedingten Aufwandssteigerungen zur Gänze finanzieren werden.

Bei der (teil-)stationären Patientenversorgung konnten die Umsätze insgesamt um Euro 10,9 Mio. bzw. 3,9 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Für die (teil-)stationären Behandlungen von sozialversicherten österreichischen Patienten (TGF-Inland) wurden um 5,5 %

höhere Erlöse erzielt. In dieser Summe ist auch der sich aus der TGF-Endabrechnung 2007 gegenüber der TGF-Zwischenabrechnung 2007 ergebende Differenzbetrag von Euro 1,1 Mio. inkludiert. Diese Nachzahlung ist dabei um Euro 0,7 Mio. höher als die im Vorjahr im Zuge der Endabrechnung 2006 erhaltene Abgeltung. Die Leistungsbewertung für Behandlungen zwischenstaatlicher sozialversicherter Patienten (TGF-Ausland) reduzierte sich um über 0,7 Mio. LDF-Punkte und führte zu einem Erlösrückgang um Euro 0,3 Mio. bzw. 3,2 %. Wie bereits in den Vorjahren entwickelten sich die LDF-Punkte bei Patienten, bei denen keine Abrechnung mit einem Sozialversicherungsträger erfolgt, weiterhin rückläufig, daraus resultierten bei den Erlösen aus LKF-Gebühren entsprechende Mindererlöse von rund Euro 1,1 Mio. Obwohl der Anteil der Pflage tage in der Sonderklasse 12,1 % betrug und um 0,2 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert lag und auch insgesamt mehr Pflage tage abgerechnet wurden, bewirkte die Herabsetzung von bisher vom Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs (VVÖ) geleisteten Sonderaufzahlungsbeiträgen einen Erlösrückgang bei den Anstaltsgebühren.

Im Rahmen der ambulanten Patientenversorgung erhöhten sich die Einnahmen um insgesamt 6,8 %. Für die über den TGF finanzierten Leistungen an in- und ausländischen sozialversicherten Patienten konnte eine Erlössteigerung von Euro 2,4 Mio. bzw. 6,4 % erzielt werden. Die Behandlungserlöse für Patienten aus Südtirol und Trient blieben um Euro 0,1 Mio. unter dem Vorjahr, hingegen bei Einnahmen von öffentlichen Krankenanstalten eine Steigerung um Euro 0,2 Mio. und bei den übrigen Selbstzahlererlösen ein Zuwachs von Euro 0,5 Mio. erzielt werden konnte.

Die Hausanteile aus den Honorareinnahmen erhöhten sich durch den Abschluss neuer Wirtschaftsverträge um 23,5 %, die sonstigen med. Erlöse blieben leicht über

dem Vorjahresniveau (davon Kostenersätze für ärztliche Erfordernisse Euro +0,02 Mio., Blutprodukte Euro +0,12 Mio. und med. Studien Euro -0,11 Mio.).

KAG <sup>1</sup> -relevante Betriebseinnahmen (in 1.000 Euro)	2008	%-Abweich. 2008/2007	Anteil 2008
PatientInnenerlöse stationär	302.601	3,7 %	65,5 %
PatientInnenerlöse ambulant	46.046	6,8 %	10,0 %
Sonstige medizinische Erlöse	9.284	15,4 %	2,0 %
Sonstige nicht medizinische Erlöse	14.011	-4,3 %	3,0 %
Beitrag für klinischen Mehraufwand	59.013	1,8 %	12,8 %
TGF-Zuschuss für Pensionen und Schulen	21.815	-3,4 %	4,7 %
TGF-Strukturvorweganteile	9.300	0,0 %	2,0 %
<b>Summe</b>	<b>462.070</b>	<b>5,5 %</b>	<b>100,0 %</b>

<sup>1</sup> Krankenanstaltengesetz

## BETRIEBSAUSGABEN

Der allgemeine Gehaltsabschluss im öffentlichen Dienst für das Jahr 2008 betrug 2,7 % zuzüglich einer Einmalzahlung von Euro 175,-. Weitere Kostensteigerungen von ca. 0,6 % ergaben sich durch die im Lohnschema vorgesehenen Biennalsprünge. Die um Euro 1,2 Mio. gestiegenen Ausgaben für Fremdpersonal wurden vor allem durch die Ablöse der von der FHG – Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH übernommenen Dienstgeberverpflichtungen und durch die von dieser Gesellschaft an die TILAK verrechneten Personalkosten für die im AZW durchgeführten MTD-Ausbildungen verursacht. Die verbleibende Steigerung resultierte vor allem aus zusätzlichen Aufwendungen für Überstunden und Dienste der Ärzte.

Die Entwicklung der Aufwendungen für medizinische Ge- und Verbrauchsgüter erklärt sich aus den mit den

Leistungsausweitungen und innovativen Behandlungsmethoden verbundenen Erfordernissen am LKH Innsbruck.

Der Arzneimittelaufwand belief sich auf Euro 33,4 Mio. und erhöhte sich um Euro 2,4 Mio. bzw. 7,6 % gegenüber dem Vorjahr. Bei den Medikamenten lagen vor allem bei Chemotherapeutika (Euro +1,37 Mio.), ZNS-Präparaten (Euro +0,34 Mio.) sowie Antibiotika (Euro +0,37 Mio.) massive Mehrausgaben vor. Mehrkosten fielen auch bei medizinischen Einmalartikel (Euro +0,70 Mio.), Implantaten (Euro +0,73 Mio. v.a. in der Orthopädie bzw. HNO) sowie sonstigen med. Verbrauchsgütern (Euro +0,35 Mio.) an. Bei den Röntgenkontrastmittel konnte hingegen eine erhebliche Einsparung (Euro -0,16 Mio.) verzeichnet werden.

Bei den nicht medizinischen Verbrauchsgütern ist die Erhöhung um Euro 0,4 Mio. zum Großteil auf die gestiegenen Lebensmittelkosten zurückzuführen. Vor allem die Mehrausgaben für Milchprodukte, Brot- und Backwaren sowie Gemüse und Obst führten hier zu einer finanziellen Mehrbelastung von rund Euro 0,3 Mio.

2008 war das Jahr der hohen Energiekosten, die Aufwendungen für Wärmeversorgung stiegen – obwohl der Witterungsverlauf als durchschnittlich einzustufen war – gegenüber dem warmen Jahr 2007 erheblich an. Die sommerliche Hitzeperiode war im vergangenen Jahr nicht ausgeprägt, trotzdem ist der Kältebedarf gegenüber dem Vorjahr stark gestiegen. Durch den Einsatz

kostengünstiger Brunnenkälte konnten jedoch die Kältekosten gegenüber dem Vorjahr sogar gesenkt werden. Durch die enormen Preissteigerungen ergaben sich sowohl beim Gas (Euro +1,6 Mio.) als auch beim Strom (Euro +0,6 Mio.) entsprechende Mehraufwendungen.

Das Betriebsergebnis gemäß KAG betrug für die Landeskrankenanstalten der TILAK Euro -0,2 Mio., der erforderliche Zuschussbedarf verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um Euro 5,9 Mio.

KAG <sup>1</sup> -relevante Betriebsausgaben (in 1.000 Euro)	2008	%-Abweich. 2008/2007	Anteil 2008
Personalaufwand	276.500	4,0 %	59,8 %
Sonstige Leistungen für Personal	5.601	-4,4 %	1,2 %
Pensionen und Ruhebezüge	14.705	4,9 %	3,2 %
Medizinische Ge- und Verbrauchsgüter	90.723	4,8 %	19,6 %
Nicht medizinische Ge- und Verbrauchsgüter	9.971	4,4 %	2,2 %
Medizinische Fremdleistungen	5.121	-2,2 %	1,1 %
Nicht medizinische Fremdleistungen	43.315	5,1 %	9,4 %
Instandhaltungen	7.351	20,2 %	1,6 %
Ersatzinvestitionen	5.105	11,7 %	1,1 %
Vorsteuer abzüglich Beihilfe	4.534	2,9 %	1,0 %
Bestandsveränderungen, Wertberichtigungen etc.	-610	-160,9 %	0,2 %
<b>Summe</b>	<b>462.316</b>	<b>4,1 %</b>	<b>100,0 %</b>
Betriebsergebnis Landeskrankenanstalten	-205	-96,7 %	
Betriebsergebnis Landes-Pflegeklinik Hall	-41	20,6 %	

<sup>1</sup> Krankenhausstättengesetz

## INVESTITIONSAUSGABEN

Die gemäß KAG über das Investitionsbudget zu finanzierenden Erweiterungsinvestitionen (inklusive der Investitionen im Namen und auf Rechnung des Landes, ohne betriebsfinanzierte Maßnahmen) beliefen sich im Jahr 2008 auf Euro 63,7 Mio. Das Land Tirol finanzierte hiervon 43,2 %, der Bund 45,7 % und 11,1 % wurden über TGF-Mittel subventioniert.

Das höhere Investitionsvolumen im Jahr 2008 ist im Wesentlichen auf den Baufortschritt beim Kinder- und Herzzentrum Bauabschnitt 1 (BA1) und auf die Fertigstellungen der Aufstockung des Gebäudes Frauen- und

Kopfkliniken (FK-Gebäude) G8/G9 und der Aufstockung des Zentralen Versorgungsgebäudes zurückzuführen.



## INVESTITIONEN TILAK GESAMT INKL. PAKTIERTE GERÄTE UND BAULEITUNGSKOSTEN

(Werte in 1.000 Euro)

nach Kostenarten					Differenz 08/07	
	2007	Anteil in %	2008	Anteil in %	absolut	in %
Bau	38.104	82,5 %	51.805	80,5 %	+13.701	+36,0 %
Einrichtung	1.066	2,3 %	2.531	3,9 %	+1.465	+137,4 %
Geräte	6.900	14,9 %	9.677	15,0 %	+2.777	+40,2 %
Geringwertige Wirtschaftsgüter	106	0,2 %	314	0,5 %	+208	+196,6 %
<b>Summe</b>	<b>46.176</b>	<b>100,0 %</b>	<b>64.328</b>	<b>100,0 %</b>	<b>+18.152</b>	<b>+39,3 %</b>

nach Finanzierungsstruktur					Differenz 08/07	
	2007	Anteil in %	2008	Anteil in %	absolut	in %
Bundesanteil (inkl. Med. Universität)	21.186	45,9 %	29.074	45,2 %	+7.888	+37,2 %
Tiroler Gesundheitsfonds	3.797	8,2 %	7.046	11,0 %	+3.249	+85,6 %
Betriebsfinanzierte Maßnahmen	4	0,0 %	674	1,0 %	+669	+15389,5 %
Drittmittel	-7	0,0 %	5	0,0 %	+11	-170,7 %
Landesanteil	21.196	45,9 %	27.531	42,8 %	+6.335	+29,9 %
<b>Summe</b>	<b>46.176</b>	<b>100,0 %</b>	<b>64.328</b>	<b>100,0 %</b>	<b>+18.152</b>	<b>+39,3 %</b>

## PROJEKTE

### IN PLANUNG

- **Universitätsklinik (UK) für Innere Medizin:**  
Neubau Innere Medizin Südtrakt inkl. Forschungs-  
verfügungsflächen und Sanierung Nordtrakt
- **UK Nuklearmedizin:**  
Erweiterungsfläche Chirurgie Flachbau, SPECT/CT  
Kinder- und Herzzentrum Bauabschnitt II
- **UK f. Hals, Nasen – und Ohrenheilkunde:**  
HNO-Ambulanz
- **UK f. Chirurgie:**  
Generalsanierung „Großer Hörsaal“
- **Oncotyrol. Errichtung von Forschungslaboren**
- **Rohrpostzentrale – Ausbaustufe 4**

### IN AUSFÜHRUNG

- **UK für Psychiatrie:** Sanierung Stationen,  
technisches Gebäude-Rückgrat
- **Psychiatrisches Krankenhaus Hall:**  
Verwaltungsgebäude, Datacenter, Infrastruktur
- **Laborprojekte / Multidisziplinäre Labore FKK G1**
- **Stromversorgung Nord- und Südspange**
- **Fernheizzentrale:** FHZ, Hochwasserschutz
- **Maßnahmen in der Zentralküche:**  
Milch und Diätküche inkl. Personalgeschirrspüle
- **UK für Gynäkologie und Geburtshilfe:**  
Sanierung der Mutter-Kind-Station und der  
Gyn. Sonderstation
- **Chirurgie Hochwasserschutz und Abklinganlage**
- **Einbau CT – LKH Hochzirl**

### IN BETRIEB GENOMMEN

- **Kinder- und Herzzentrum:** Bauabschnitt I
- **Begleitprojekte Kinder- und Herzzentrum:**  
z.B. morphologisches Labor, Infrastruktur-  
maßnahmen
- **UK für Innere Medizin, UK für Neurologie:**  
Aufstockung FK-Gebäude G8/G9
- **Frauen- und Kopfklinik Rückgrat**
- **Chirurgie Bettenhaus Fassade**
- **Landeskrankenhaus Innsbruck Rohrpost Stufe 3**
- **Aufstockung Zentrales Versorgungsgebäude:**  
Zentralinstitut f. med. und chem. Labordiagnostik  
Teil 1
- **UK für Strahlentherapie :**  
Ersatz Planungs-CT, Adaptierung Ambulanz
- **Diverse Umbaumaßnahmen im FK-Gebäude**



## DIE TILAK ALS AUSBILDNERIN

# 6

Mit im Jahresdurchschnitt etwa 64 Vollzeitäquivalenten und über 500 externen Vortragenden ist das AZW der größte Ausbildungsträger für Gesundheitsberufe in Österreich und bietet mehr als 45 verschiedene Aus-, Weiter- und Fortbildungen an den beiden Standorten Innsbruck und Hall an.

Dabei ist der Fachbereich Pflege mit 459 AbsolventInnen und rund 800 SchülerInnen und KursteilnehmerInnen die größte organisatorische Einheit. Der Fachbereich med.-techn. Dienste (MTD) mit 130 AbsolventInnen sowie 168 Studierenden umfasst die Schule für den med.-techn. Fachdienst (MTF) und bis Herbst 2009 noch die MTD-Akademien. Der Fachbereich Medizin begleitet die AusbildungsärztInnen während ihrer Ausbildung zum Arzt

für Allgemeinmedizin bzw. zum Facharzt, dabei konnten 90 MedizinerInnen eine Ausbildungsstelle erhalten.

Das Angebot des Fachbereiches Europaakademie für Health Professionals (EURAK) umfasst die Ausbildung zum medizinischen Masseur und Heilmasseur sowie die Ausbildung zum Gesundheitstrainer, wobei im vergangenen Jahr insgesamt 75 Personen diese Ausbildungen absolviert haben.

Im Fachbereich Fortbildungen haben 2.646 KursteilnehmerInnen (davon 1.767 TeilnehmerInnen in Kursen für „Patientenbezogene EDV-Systeme“) im abgelaufenen Jahr eine zumindest halbtägige Verwaltungs- oder IT-Fortbildung absolviert.

AbsolventInnen und KursteilnehmerInnen	2008	%-Abweich. 2008/2007
Fachbereich Pflege	459	3,6 %
Gehobene Gesundheits- und Krankenpflege	147	-3,3 %
Sonderaus- und Weiterbildungen	213	17,0 %
Pflegehilfe	72	2,9 %
Sanitätshilfsdienste	25	-35,9 %
Nostrifikationen	2	
Fachbereich MTD	130	-17,7 %
Medizinisch-technische Dienste	130	-16,1 %
Nostrifikationen	0	-100,0 %
Fachbereich Medizin	90	-1,1 %
TurnusärztInnen, GegenfachärztInnen	90	-1,1 %
Fachbereich EURAK	75	5,6 %
GesundheitstrainerIn	24	50,0 %
Massageausbildungen	51	-7,3 %
<b>Summe</b>	<b>754</b>	<b>-1,2 %</b>

# Leistungsbericht

# 08



## Kennzahldefinitionen

systemisierte Betten	Jahres-Ø behördlich bewilligter Betten
tatsächliche Betten	Jahres-Ø tatsächlich zur Verfügung stehender Betten (exkl. Sperrtage bzw. zuzüglich noch nicht genehmigter Betten)
davon Intensivbetten	Jahres-Ø der Intensiv- bzw. Überwachungsbetten lt. LKF-Vorgaben
Auslastungsgrad in % der tatsächl. Betten	Auslastung der tatsächlichen Betten in Bezug auf die Mitternachtstände; Formel: Belagstage / (tatsächliche Betten x Anzahl Tage im Beobachtungszeitraum)
Anzahl physische PatientInnen	Anzahl der eindeutigen Patientenidentifikationsnummern (PATID) – wenn ein/e PatientIn mehrmals stationär aufgenommen wurde, wird sie/er nur 1 x gezählt
(Teil-)stationäre Aufnahmen	Anzahl der PatientInnen, die in der Krankenanstalt neu aufgenommen wurden (inkl. tagesklinische Aufnahmen)
davon Tageskliniken	PatientInnen, die mit der Aufnahmeart „T – Tagesklinik“ aufgenommen und am gleichen Kalendertag entlassen wurden
Entlassene (inkl. Verstorbene)	PatientInnen, die die Krankenanstalt verlassen haben (inkl. Verstorbene) --> entspricht den „Fällen“ lt. MBDS
Belagstage (Mitternachtstand)	Summe der PatientInnenstände zu Mitternacht (00:00 Uhr) für den Betrachtungszeitraum = Basis für die Mitternachtsauslastung
Pflegetage	Summe der Aufenthaltstage nach Kalendertagen für den Betrachtungszeitraum = Basis für die Tagesauslastung
davon Sonderklasse	Summe der Aufenthaltstage nach Kalendertagen in der Sonderklasse (Behandlungskategorie Sonderklasse Mehrbett bzw. Einzelzimmer)
davon auf Intensivstationen	Summe der Aufenthaltstage auf Intensivstationen nach Kalendertagen
Ø-Verweildauer (in Tagen)	Formel: (Belagstage + tagesklinische Aufnahmen) / ausnahmeaggregierte Patientenfälle
Begleitpersonen	Anzahl der aufgenommenen Personen, die die/den PatientIn während des stationären Aufenthaltes begleiten
LDF-Punkte (in Mio.)	Summe der Punkte für leistungsbezogene Diagnosenfallgruppen lt. MBDS auf Basis der LKF-Zwischenabrechnung